


# LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

## Projektkurzbeschreibung Gemeinschaftsprojekt Kulturerbe Großkirchheim

<b>Projektname:</b>	Gemeinschaftsprojekt Kulturerbe Großkirchheim	
<b>Projektträger:</b>	Gemeinde Großkirchheim und Private	
<b>Ansprechperson:</b>	Bgm. Peter Suntinger	
<b>Tel.:</b>	04825/522	
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:grosskirchheim@ktn.gde.at">grosskirchheim@ktn.gde.at</a>	

Das Projekt ist folgendem Aktionsfeld laut der Lokalen Entwicklungsstrategie zuzuordnen:

	Aktionsfelder der LES	Output im AF
	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung	
x	Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	4
	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	

### Zugeordnete Outputs auf LES-Ebene

Op.Nr.	Output	Indikator	BW	SW	IW
4	Kulturgeschichtliche Besonderheiten (z.B. Goldbergbau, Säumen) wurden erhalten und inszeniert)	Anzahl der neu inszenierten Themen	0	3	3

## 1. Ausgangslage

Die Gemeinde Großkirchheim ist eine Landgemeinde im Oberen Mölltal mit rund 1.300 Einwohnern. Um 1140/50 wurde das Schloss Großkirchheim bei „locus Chyrichaim“ (Ort Kirchheim) erstmals urkundlich erwähnt.

Döllach, der spätere Markt und jetzt der Hauptort in der Gemeinde Großkirchheim, wird urkundlich 1410 erwähnt. Döllach war zur Zeit des Goldbergbaues der Sitz der Gewerken, das Verarbeitungszentrum des Goldes, der Sitz der Herrschaft- und des Amtes Großkirchheim, sowie der Hauptort des Oberen Mölltales.

Aufgrund der historischen und kulturellen Geschichte gibt es zahlreiche, schützenswerte Bauwerke und Objekte, die zu sanieren, zu revitalisieren und einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen sind.



## LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

### Schlössl Großkirchheim:

Das etwa 500 Jahre alte Wohnschloss der Gewerken blieb bis heute in seiner ursprünglichen Bausubstanz erhalten. Mit seinem alten Pferdestall, der Sattelkammer mit ihren Säumerställen und einer Schmiede, erlaubt es einen Blick auf das Leben der Säumer, die im Mittelalter ihre Fracht, hauptsächlich Wein und Salz, auf Pferderücken zwischen Gemona und Salzburg über den Tauernkamm transportierten. Heute befindet sich das Schlössl im Privatbesitz und wird für Wohnzwecke und Veranstaltungen genutzt.



### Schloss Großkirchheim:

Das Schloss, ehemals Amtshaus der mit dem Goldbergbau beauftragten „Gewerken“ und zusammen mit dem benachbarten kleineren „Schlössl“ – auch Wohnsitz der vom Salzburger Erzbischof mit den Schürfrechten belehnten Adelsfamilien, befindet sich heute im privaten Besitz. Es beherbergt ein Heimatmuseum, das Einblicke in die Geschichte, die Technik und die praktische Arbeit des Goldbergbaus gewährt, weiters ist es ein sehr beliebtes Fotomotiv.



# LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

## Probsthof/Litzelhof:

Der Litzelhof südwestlich, unterhalb der Pfarrkirche in Sagritz als Propsthof fungierte Hof, dessen historisches Aussehen (Ausnahme südlicher Zubau) bis heute erhalten geblieben ist. Vom 12. Jahrhundert bis 1529 als Propsthof im Besitz des Stiftes Admont. Das heutige Gebäude wurde wahrscheinlich Ende des 16. Jahrhunderts von der Familie Putz von Kirchheim, den Besitzern des Schlosses Großkirchheim im Renaissancestil errichtet. Dem dominanten Bau über winkelförmigen, offenen Grundriss wurde 1935 an der Südostseite ein Wohnhaus angebaut. Bei der Außenrestaurierung 1988 wurde das Architekturdekor des 16. Jahrhunderts wiederhergestellt.



## Kirche Döllach:

Die römisch-katholische Andreaskirche Döllach in der Gemeinde Großkirchheim ist eine Filialkirche der Pfarre Sagritz. Sie wurde 1389 erstmals urkundlich erwähnt. Das Gotteshaus ist ein spätgotischer Bau. Die ursprünglich spitzbogigen Fenster wurden im Barock durch rechteckige Fenster ersetzt. Der südlich an den Chor angebaute Turm mit drei Schallgeschossen wird von einer Biedermeierhaube bekrönt. Die Kirchenportale aus Serpentin weisen Rundstabprofilierungen auf. Das einschiffige Langhaus ist flach gedeckt. Das Deckengemälde zu Ehren des Bischofs Kahn entstand 1915. Die Westempore ist zweigeschoßig. Die Orgel mit barockisierendem Gehäuse wurde 1988 von der Firma Rieger in die Brüstung der Empore eingebaut. Ein spitzbogiger Triumphbogen verbindet das Langhaus und den zweijochigen Chor mit Dreiachtelschluss.



## LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal



### 2. Ziel (Wirkung) des Projektes (Was soll durch dieses Projekt erreicht werden?)

Ziel des vorliegenden Projektes ist die Erhaltung, die Revitalisierung und Sanierung dieser historisch wertvollen Objekte, um Sie für die Nachwelt erhalten zu können und sie wieder nutzbar zu machen. Die geschichtlich bedeutsamen Gebäude prägen das Ortsbild und stellen baukulturell wertvolle Bauobjekte dar.

Weiters steht die Vermittlung der historischen Bedeutung dieser Gebäude, die öffentliche Begegnung inkl. der Initiierung von Nutzungsmöglichkeiten im Vordergrund. Die Gebäude stellen Alleinstellungsmerkmale für die Gemeinde Großkirchheim dar, stiften Identität für die Bewohner und heben das kulturelle Erscheinungsbild der Region.

Die Revitalisierung und Hebung der kulturellen Wirkung, bedeutet auch für die ländliche Gemeinde Großkirchheim, eine Attraktivierung und Belebung des Ortes.

# LAG Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

## 3. Resultate und Indikatoren des Projektes (Welche Ergebnisse (Resultate) sollen durch das Projekt erreicht werden und wodurch sind sie messbar (Indikatoren)?

Der Gebäude wurden revitalisiert, saniert und einer nachhaltigen Nutzung zugeführt.

Resultate (Outputs)	Messbar durch folgende Indikatoren	Basiswert	Zielwert
Die Gebäude wurden vollständig saniert, revitalisiert und adaptiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.	Vier historisches Gebäude wurde vor dem Verfall bewahrt und die nachhaltige Nutzung wurde gesichert und die Möglichkeit der Nutzung erweitert.	0	4

## 4. Maßnahmen (Aktivitäten) um die Resultate zu erreichen

- Dachsanierungsarbeiten
- Mauerwerkssanierungsarbeiten und Entfeuchtungen
- Restaurierung von Türen und Fenster
- Innenbereiche restaurieren
- Innenausbau
- Öffentliches Begebahrmachen
- Zuführung weiterer/anderer Nutzungsmöglichkeiten

## 5. Projektkosten

Pos. 1	Sanierung, Revitalisierung, Adaptierung	€ 200.000,-
	<b>Gesamtkosten brutto</b>	<b>€ 200.000,-</b>

## 6. Projektfinanzierung

Pos. 1	EU-LEADER Mittel	€ 100.000,-
Pos. 2	Eigenmittel (Bedarfszuweisungsmittel)	€ 100.000,-
	<b>Gesamtkosten brutto</b>	<b>€ 200.000,-</b>

## 7. Projektlaufzeit:

01.08.2021 – 31.07.2023

